

„Allan . . . Mister Kossick steht unter den Arkaden. Nachgegangen.“ Winnie lachte hierauf heftig.

Augenblicks begann van Brenken zu schlendern, zu causieren, Winnie entzückt zu betrachten etc., welches Bild Winnie mit kokett arrangierten Körperwendungen, zierlichen Gesten und Sonnenschirmdrehungen vervollständigte.

Zwischendurch aber verständigte man sich:

„Das Ekel will nicht nach Paris. Wat sachste!“ Winnie war empört.

„Will nicht? Er muss! Aber wie war's denn? Warum kein Zeichen?“

„Ich konnte nicht ab. Jut jetafelt, nischt weiter.“

Irgend etwas im Ton Winnies aber gefiel van Brenken nicht. Sofort entschlossen, sondierte er: „Du bist zu spät fort. Das war ein Fehler.“

„Ach wieso. Du weisst doch, dass man nicht immer gleich drücken kann. Langsam, aber sicher. Nebenbei jesagt, bin ich schon um zwölf weg.“

„Trübe Sache!“ Van Brenken hatte bis zwei Uhr nachts gewartet und wusste genug. Er kürzte die Unterredung, indem er heuchelte, einen neuen, ganz besonderen Plan zu haben, der bald ausgeführt, ihr aber nicht so rasch erklärt werden könne, und schickte sie Mister Kossick unter die Arkaden: sie möge sich nur auf ihn verlassen.

Van Brenken beschloss, eine Depesche an Winnie aufzugeben, um sie auf die sicherste Probe zu stellen. Unterwegs verwarf er dieses Vorgehen, fasste einen neuen Entschluss, verwarf auch diesen und entschied sich endlich, noch bis morgen zu warten.